

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam  
16. Juli 1913  
Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und östliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Beilagen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahndorferstraße 70 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

für die beschaltene Zeile 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Einzelne nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahndorferstraße 70 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XV.  
Nr. 57

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Zu den Vorgängen auf dem Balkan.

Berlin, den 15. Juli (W. Z.) Aus Athen wird gemeldet: Die Griechen besetzten Drama, die fliehenden Bulgaren zündeten Dorat an und meckelten dort 600 griechische Einwohner nieder, ebenso verfahren sie an anderen Punkten.

Bulgarienseits wird diese Meldung amtlich dementiert. Die Bulgaren werfen ihrerseits den Serben und Griechen Missetaten vor.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Bulgaren räumen das Gebiet jenseits der Linie Enos-Midia welches die Türken vertragsgemäß besetzten.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Rumänen besetzten, ohne Widerstand zu finden, das ganze Gebiet bis Tutrakan und Baltischik.

### Der Schwiegerohn des Kaisers in Athenow.

Berlin, den 15. Juli (W. Z.) Der Schwiegerohn des Kaisers, Herzog Ernst August von Braunschweig, zog mit seiner jungen Gemahlin in Athenow ein. (Herzog Ernst August gehört bekanntlich dem dort in Garnison stehenden Jätenhusarenregiment an, die Red.)

### Die Rekrutierung in Frankreich.

Berlin, den 15. Juli (W. Z.) Paris meldet: Der französische Ministerrat befürwortete Einstellung der Rekruten schon mit zwanzig Jahren.

### Reichstagsersatzwahl.

Berlin, den 15. Juli (W. Z.) Bei der Reichstagsersatzwahl Jüterbog-Lutenwalde kam es zur Stichwahl zwischen Freikonservativen und Sozialdemokraten; der Sozialdemokrat Ewald wurde gewählt.

## Die portugiesischen Kolonien.

Die Anzeichen, daß mit den portugiesischen Kolonien „etwas im Gange ist“, mehren sich in der englischen Presse von Tag zu Tag. Die portugiesische Revolution wurde hier f. Zt., wenn nicht bewillkommt, so doch gutgeheißen. Selbst konservative Blätter gaben zu, daß es Portugal unter seinem Königsheute nicht gut gegangen war, und daß der junge und unerfahrene König Manuel nicht der Mann war, die Monarchie zu retten. Kapitale Drangane gingen natürlich weiter: sie meinten, es könnte Portugal unter einer Monarchie kaum schlechter gehen, als unter den Braganças, und versicherten die junge Republik, England, „der älteste Verbündete Portugals“ würde darüber wachen, daß das neue Portugal sich friedlich entwickeln könnte, ohne Furcht vor feindlicher Einnischung von außen her.

Darüber sind Jahr und Tag vergangen. Selbst die Radikalen geben sich keine Mühe mehr, ihre Enttäuschung zu verbergen. Sie haben zwar noch Sympathie mit dem republikanischen Regime, geben aber den neuen Machthabern doch den guten Rat, schleunigst die schlimmsten Mißstände abzustellen. Der Dementierapparat der portugiesischen Gesandtschaft in London arbeitet zwar noch immer prompt, findet aber kaum noch Abnehmer in der Presse. Die meisten Zeitungen begnügen sich damit, sehr kurze Auszüge aus den sehr langen Rechtfertigungs-

Communiqués der Gesandtschaft zu geben. Wenn die Republik heute in der City Geld haben wollte, würde sie kaum etwas erhalten, höchstens mit dem Umweg über Paris.

Hand in Hand mit dieser mehr passiven Gleichgültigkeit geht eine aktive Propaganda gegen das republikanische Regime, oder gegen gewisse Auswüchse desselben. Eine englische Herzogin hat die portugiesischen Gefangnisse besucht und gibt ein sehr bewegliches — und ohne Zweifel richtiges — Bild von ihrem jämmerlichen Zustand und der unwürdigen Behandlung der royalistischen Gefangenen. Zwei bedeutende Zeitungen, die „Times“ und die „Morning Post“ haben sich der Sache angenommen. Es hat auch bereits eine der bekanntesten Protestversammlungen stattgefunden. Das größere Publikum ist bisher gleichgültig geblieben. Die Regierung hat auf Anfragen im Parlament die vorsichtige Antwort gegeben: England könne sich in die inneren Angelegenheiten eines befreundeten Staates nicht einmischen; aber die Republik sollte sich darüber klar sein, daß sie sich durch unmenschliche und ungerechte Behandlung von Gefangenen die Sympathien des englischen Volkes verschmerzen würde. Die englische liberale Presse ist mißtrauisch; sie wittert wohl nicht mit Unrecht royalistische Umtriebe hinter diesen Angriffen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß König Manuels Freunde in London eifrig für ihn tätig sind. Und König Manuel selbst — der übrigens niemals in der englischen Presse Erwähnung genannt wird — scheint es gut zu verstehen, Sympathie für seine Sache zu erwerben. Sein Helfershelfer ist wohl der frühere portugiesische Gesandte, der Marquis Soveral, der viele Jahre Portugal in London vertrat, ein intimer Freund König Eduards war, in London stets eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt hat, das Terrain infolgedessen vorzüglich kennt, und seinem Herrn ein äußerst wertvoller Ratgeber ist. Die königliche Familie betrachtet und behandelt die portugiesischen Gäste durchaus als Throngleiches, wie das wohl kaum anders zu erwarten ist.

Eine Zeit lang schien es, als ob man in England die Institution der Hausknechte auf den Kakadinseln San Thome und Príncipe als Handhabe benutzen würde, um einzugreifen. Mittlerweile soll ein großer Teil der Pflanzungen in englische Hände übergegangen sein, und die Bewegung flaute ab. Neuerdings setzt die Agitation gegen Portugal indessen wieder ein, und die hiesige Antisklaverei-Gesellschaft erklärt sich keineswegs befriedigt von den bisherigen portugiesischen Maßnahmen und Versicherungen.

Vor einigen Tagen brachte nun der liberale „Daily Chronicle“ einen langen Artikel über die Zustände in portugiesischen Mocambique und besonders im Hafen Laurencos Marques. Die Einwohnerlichkeit englische und deutsche — soll höchst unzufrieden sein mit dem republikanischen Regime, weitgehende Reformen und Konzessionen verlangt haben, sogar mit Sezession gedroht haben. England aber habe das Vorkaufsrecht. Dieser Artikel ist ohne Zweifel nicht ohne Absicht erschienen. Laurencos Marques hat eine Zukunft und ist der „natürliche“ Hafen für Transvaal, gerade wie das portugiesische Beira der „natürliche“ Hafen für Nordost-Rhodesia ist, und für das Kupfergebiet des Congo, Katanga, zu dem jetzt, mit großen Kosten die ziemlich überflüssige Bahn von der Westküste durch das portugiesische Angola gebaut wird.

Wie wenn König Manuel zum Dank für englische Hilfe oder doch wenigstens englische Nicht-Einmischung, Laurencos Marques und Beira aufgab? Ein Abtreten, das die Monarchie von vornherein verhaßt machte, ist garnicht nötig: ein Putz läßt sich leicht arrangieren. Wir verweisen dieser uns aus London zugehenden Auffassung gegenüber auf eine Zuschrift aus gut unterrichteten

Kreisen aus portugiesisch-Ostafrika selbst, die wir unter der Ueberschrift „Was geht in Mocambique vor“ bereits in unserer Nr. 35 vom 30. April d. Jahres veröffentlicht, in der ausgesprochen wurde, daß der auch hier als möglich angesehene Putz, der die Loslösung Portugiesisch-Ostafrikas herbeiführen sollte, geradezu dazu benutzt werden sollte, um gleichzeitig der portugiesischen Republik den Todesstoß zu versetzen, König Manuel brauchte dann nur „blutenden Herzens“ einen Verlust den bereits die Republik verschuldet und erlitten, anzuerkennen, er wäre in den Augen der Welt vor ein fait accompli gestellt, das seine Schatten nur auf die Republik werfen würde, die Red.)

Ist König Manuel auch dabei, in Deutschland Geschäfte zu machen, oder hat man sich bereits von Neuem mit England verständigigt? Man wird wohl kaum etwas davon verraten; aber Anzeichen sind auch in Deutschland vorhanden, daß mit den portugiesischen Kolonien „etwas im Gange ist.“

## Von der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Südwest.

Die anlässlich des 25. Regierungsjubiläums des Kaisers in Deutsch-Südwestafrika in der Landeshauptstadt Windhuk veranstaltete landwirtschaftliche Ausstellung wurde am 24. Mai von dem stellvertretenden Gouverneur Dr. Hintrager mit einer längeren Rede eröffnet, die besonders auf den erfreulichen Fortschritt hinweist, den die Kolonie in den letzten Jahren zu verzeichnen hat. Besonders freudig begrüßte er den Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Direktor Dr. Neumann und den vom Hamburgischen Kolonialinstitut als Vertreter entsandten Regierungsrat Zache. Er schloß mit den Worten: „Möchten die Besucher den Eindruck mit heimnehmen, daß es hier vorwärts geht und daß deutsche Arbeit hier reiche Früchte trägt. Keine schönere Gabe kann das deutsche Südwestafrika zur Feier des Regierungsjubiläums am Throne des Kaisers niederlegen als diese Früchte deutscher Arbeit. Keine besseren Wünsche könnte es zu dieser Feier seinem Herrscher darbringen, als das Gelöbniß, Deutsch-Südwestafrika mit deutschem Fleiß zu einem blühenden wirklichen Neu-Deutschland zu machen.“

Wie aus Windhuk gemeldet wird, gliedert sich die wohlgelungene und rechtzeitig fertiggestellte Ausstellung in drei Abteilungen, eine Maschinen-Ausstellung, eine Halle für Landserzeugnisse und eine Viehausstellung. Besonders reichlich ist die erste Abteilung besetzt worden. Alle ausstellenden Firmen haben ihr möglichstes getan, um der deutschen Industrie für landwirtschaftliche Maschinen den gebührenden Platz in Deutsch-Südwestafrika zu erobern und zu sichern. Um der Farmerchaft deutlich vor Augen zu führen, daß sich die deutsche Agrarmaschinen-Industrie durchaus mit der ausländischen, insbesondere der englischen und amerikanischen Konkurrenz messen kann, hat beispielsweise die Firma Boermann, Brod & Co. neben einer erstaunlichen Anzahl deutscher Fabrikate amerikanische und englische zu Vergleichszwecken herbeigeschafft. Unter den zahlreichen ausgestellten Bodenbearbeitungsmaschinen wie Pflüge aller Art, Eggen, Grubbern, Kultivatoren, Untergrundpader erregt besondere Aufmerksamkeit der von der Firma Rudolf Schuster ausgestellte „Stomatorpflug“, der während der Ausstellung zu verschiedenen Malen auf leichten und schweren Böden praktisch vorgeführt wurde. Allgemein wird dabei bewundert, wie erstaunlich einfach die Bedienung dieses Motorpfluges ist, die von einem Manne vom Sige aus bequem gehandhabt werden kann. Neben den Bodenbearbeitungsmaschinen ist besonderes Gewicht auf Geräte aller Art gelegt, die zur Anlage von Bewässerungsanlagen

benötigt werden. So wird eine Bohrmaschine, die bis zu einer Tiefe von 250 Meter bohrt, im Betriebe vorgeführt. Besonders zahlreich sind die Windmotoren vertreten, die das auf den Farmen erschlossene Wasser mittels Röhrenleitungen selbsttätig in die Viehtröge befördern. Für die an Bedeutung mehr und mehr gewinnende Wollschafzucht wird eine Schaffermaschine mit Kraftantrieb in Tätigkeit vorgeführt. Die zweiarmlige Maschine wird von einem kleinen Benzinmotor in Bewegung gesetzt. Daneben findet sich ein reichliches und wohlfortiertes Lager von Maschinen und Geräten aller Art, Drillmaschinen, Kartoffelerntemaschinen, Grassmähdmaschinen, Grasspreßer, Buttermaschinen, Butterkneten usw.

Die Halle für Landeserzeugnisse bietet eine recht interessante Uebersicht über alles, was das Schutzgebiet zur Zeit in der Lage ist zu produzieren. Ganz besonderes Interesse erregt die Ausstellung von John Ludwig-Kleinwindhuk, die besonders durch ihre Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit auffällt. Neben einheimischem Wein, Kognat, Tabak, Zigarren sind vertreten Bananen, Mandeln, Rosinen, Apfelsinen, Zitronen usw. Außerdem findet sich da eine große Kollektion eingemachter Früchte, Birnen, Äpfel, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, allerlei Gemüse in appetitlichen, luftdicht verschlossenen Einmachgläsern, alles selbstverständlich Erzeugnisse südwestafrikanischen Bodens.

Von den großen Fortschritten, welche die Viehzucht im Lande gemacht hat, zeugt das in der dritten Abteilung ausgestellte Vieh. Am Eröffnungstage der Ausstellung wurden von der Schutztruppe südwestafrikanische Nomaden in allen Gangarten vorgeführt, ein deutlicher Beweis, welche bedeutende Rolle die einheimische Pferde- und Rindviehzucht schon heute für die Truppe spielt. Neben mehreren Vollbluthengsten ist eine größere Anzahl von Halbblutieren auf der Ausstellung vertreten. Bei dem ausgestellten Rindvieh erregen allgemeine Bewunderung zwei riesige Mastochsen, die von Wecke und Wogts ausgestellt sind. Der eine, ein Halbblutstier, erhielt denn auch den ersten Staatspreis, aber auch der zweite, ein Halbblut-Simmentaler, ist ein ganz vorzügliches Ergebnis erfolgreicher Viehzucht. Mit solchem Material hofft man bei der beginnenden Fleischausfuhr der Kolonie auf dem Weltmarkte erfolgreich konkurrieren zu können. Auch die Woll- und Fleischschafzucht ist in stattlichen Exemplaren vertreten. Straußenfedern von hervorragender Qualität sind besonders von Dr. Baffermann ausgestellt.

Außerlich hat der Gartenbau-Inspektor Bohr durch hübsche gärtnerische Anlagen, die teils lediglich zur Zierde, teils auch zu Ausstellungszwecken geschaffen sind, der zahlreich besuchten Ausstellung ein geschmackvolles Bild verliehen.

## Die wirtschaftliche Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Der soeben erschienene Jahresbericht der Windhuker Handelskammer für das Jahr 1912/13 führt eingangs über die allgemeine Lage aus, daß die Voraussage des vorigen Jahresberichtes, das Jahr 1912 werde nach Beendigung der Bahnbauten einen wirtschaftlichen Rückgang mit Geldknappheit bringen, für Windhuk in stärkerem Maße eingetreten sei, als vorher angenommen wurde. Grund dafür sei der Fortfall der Löhne für die weißen und farbigen Arbeiter beim Bahnbau, aber auch der Fortfall des Ochsenwagenverkehrs. Es wäre aber falsch, aus diesem Grunde pessimistisch in die Zukunft zu sehen, denn es sei eine in ganz Südafrika bekannte Tatsache, daß ein Handelsplatz, der zuerst Endpunkt einer Bahn war, und von dem die Bahn dann weitergeführt wurde, zunächst einen empfindlichen Geschäftsrückschlag erlebt, um oberdamit, wenn sich die eigentliche Wirkung der Bahn erst geltend machte, einen weit größeren geschäftlichen Aufschwung zu nehmen, als es bei dem alten teuren Ochsenwagenverkehr je möglich gewesen wäre.

Die Hoffnung, die ernstlich drückende Geldknappheit durch Eröffnung der beiden neuen Bodenkreditbanken beseitigt zu sehen, habe sich leider noch nicht verwirklicht, denn die Südwestafrikanische Bodenkreditgesellschaft (für städtische Grundstücke) arbeite vorläufig noch sehr langsam und die staatliche Landbank sei noch nicht ins Leben getreten.

„Die Landwirtschaft entwickelte sich in erfreulicher Weise, bis auf Stützpunkte unter den Kindern einiger Farmen im Osten blieb die Viehzucht wie in früheren Jahren auch diesmal von Seuchen verschont und im Ackerbau wurden bei normalem Regen in der Mitte und im Norden der Kolonie bereits erfreuliche Resultate erzielt. Nur der Mangel an eingeborenen Arbeitskräften wirkte hemmend auf eine gesunde Entwicklung der Farmwirtschaft.

Betreffs Bergbau ist zu bemerken, daß die umfangreichen Zinnfelder am Grongogebirge weiter erschlossen wurden und man auf mehreren Feldern bereits zum Abbau schritt.

Die Diamantenförderung nahm einen unerwarteten Aufschwung, sodaß die Staats-

einnahmen den Voranschlag im Etat um mehrere Millionen übertreffen werden und dürfte dies für den Etat unserer Kolonie von ausschlaggebender Bedeutung sein.“

## IX. Internationaler Baumwollkongreß in Scheveningen.

Der vom 9. bis 11. Juli in Scheveningen abgehaltene überaus zahlreich besuchte 9. Internationale Baumwollkongreß hat auch dem kolonialen Baumwollbau wiederum besondere Beachtung gewidmet. Herr Moritz Schanz-Heinrich, Vertreter des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, referierte über die Fortschritte deutsch-kolonialen Baumwollbaues und erbat unter allgemeiner Zustimmung mit Bewunderung das großzügige Vorgehen der britischen Regierung an, welche für den englisch-ägyptischen Sudan jüngst die Zinsgarantie auf eine Anleihe von 60 Millionen Mark übernommen, die zur Entwicklung des Baumwollbaues im genannten Gebiet aufgewandt werden sollen. Die Spanier Europas stimmten darin überein, daß jeder Zuwachs in der außer-europäischen Baumwollherzeugung, komme er, woher er wolle, im Interesse aller liege.

## Enttüllung des Krüger-Denkmals in Pretoria.

Die feierliche Enttüllung des Denkmals des ehemaligen Präsidenten Krüger der Transvaal-Republik wurde, wie aus Pretoria gemeldet wird, durch den General Schall-Burger im Princep-Park in Gegenwart einer großen Volksmenge treuer Anhänger vollzogen. Die deutsche Regierung war offiziell nicht vertreten. Der General-Gouverneur der Südafrikanischen Union, Lord Gladstone, sandte ein kurzes Telegramm, in dem er betonte, alle Parteien würden dem ausgezeichneten Manne, der das Wert seines Lebens in den Dienst seiner Landsleute stellte, ein eigenes Andenken verewahren. Ausführender gehalten war die Wirtin des Premier-Ministers Volga, der ausfuhrte, allen holländischen Landsleuten volle das Blut schneuer durch die Adern, wenn sie des egwacogon, von warmer Vaterlandsliebe begeiterten, vutay egerneu Willen und tiefe frommigkeit ausgezeichnete Weisen gedachten. Unwahrheit sagenen sey vade gietay-jungly die Dade auf Gera gnyoves, da diese beiden Wänter geschertmagen die Jovale der velenen juv-asufantlagen staffen personifigieren. Das Jovale eines von velenen Wäntern sei, als sie in juregloaren stampfe auf Leben und Lob zusammenzusetzen, restlos verewirrt werden. Es gene, einen Ausgietay zu haben juyhagen von beiden Jovalen, ver gegoven sei in der Lade betwer staffen zu ihrem gemeinsamen Vaterlande.

## Aus unserer Kolonie

### Mordmord im Bezirk Morogoro.

Am 13. dieses Monats wurde der Stäffenbote der Morogoro-Stimmerwerke am Mlali ermordet und seiner Geldlast von 1980 Stupie beraubt. Von den Tätern fehlt vorläufig jegliche Spur.

### Äbänderung der Jagdverordnung.

Zufolge Bekanntmachung in dem unserer heutigen Ausgabe beiliegenden „Amtlichen Anzeiger“ ist die Jagdverordnung wie folgt abgeändert worden:

## Nachweisung über Ausfuhr der wichtigsten Pflanzungserzeugnisse von Deutsch-Ostafrika im Monat Juni 1913.

Name der Stationen	Plantagen-Kautschuk		Wild-Kautschuk		Sisalhanf		Abiallhanf		Baumwolle		Kaffee	
	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.
Tanga	98 278	393 1.6	—	—	930 564	365 685	6 472	6 618	1 235	1543(?)	14 016	9 407
Pangani	—	—	—	—	239 355	86 934	30 539	6 917	—	—	—	—
Sadani	—	—	158	573	—	—	—	—	—	—	—	—
Bagamotjo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daresalam	18 939	75 066	2 880	9 684	35 182	13 474	—	—	308	185	4	8
Salale	35	90	—	—	—	—	—	—	15 015	13 215	—	—
Mitwa	1 458	5 002	5 014	21 319	53 250	19 969	4 600	1 012	12 922	10 337	—	—
Vindi	13 536	80 303	954	2 862	163 250	64 128	—	—	25 000	23 249	—	—
Mitindani	686	2 217	110	342	127 000	47 625	15 000	4 500	—	—	—	—
Mojshi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	82
Schirati	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muanja	—	—	—	—	7 900	3 950	2 100	840	32 438	24 328	—	—
Butoba	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 641	3 572
<b>Zu.</b>	<b>132 932</b>	<b>555 789</b>	<b>9 116</b>	<b>34 789</b>	<b>1556504</b>	<b>601 765</b>	<b>78 711</b>	<b>19 887</b>	<b>86 918</b>	<b>72 857</b>	<b>19 740</b>	<b>13 069</b>

I.  
Verboten ist der Abschluß oder Fang der folgenden Tiere:

1. Strauße, Nasgeier, Schlangengeier (Sekretäre), Kronentranche und Gulen, deren Eier auch nicht fortgenommen oder beschädigt werden dürfen.
2. Gorilla und Schimpansen.
3. Seeluh und Schuppentier.
4. Jungtiere (Fohlen, Kälber) von Nashorn, Zebra, Giraffe, Flußpferd und sämtlichen Horntieren (Antilopen- und Gazellenarten einschließlich Büffel und Gnu).
5. alle Muttertiere der unter 4. genannten Arten, sobald unzweideutig zu erkennen ist, daß sie ein Junges bei sich haben,
6. Weibliche Stücke, auch ohne Jungtierbegleitung von großer Schraubenantilope, kleiner Schraubenantilope, Wasserbock und Girchantilope, Gras- und Moorantilope, Sumpfbod, Giraffengazelle.

II.  
Zebra, Spießbock (Dry) und Giraffengazelle sind aus Klasse II. der jagdbaren Tiere nach Klasse I. herübergenommen worden, so daß zur Jagd auf sie nicht mehr die Lösung eines großen Jagdscheins erforderlich ist.

III.  
Der Abschluß der jagdbaren Tiere ist beschränkt worden, und zwar dürfen auf einen Jagdschein erlegt werden:

1. von Nashorn, sämtlichen Arten Giraffen zusammen, Flußpferd (mit Ausnahme der Verwaltungsbezirke Tanga, Pangani, Rufiji und Vindi, in welchen der Abschluß der Flußpferde unbeschränkt bleibt), Spießbock, Gras- und Moorantilope, großer Schraubenantilope, Giraffengazelle, sämtlichen Colobusaffenarten zusammen, sowie von Kandi's Meertatze nicht mehr als je zwei Stück;
2. von Büffel, Gnanantilope, Marabu und von sämtlichen Arten weißer Reiher zusammen nicht mehr als je vier Stück;
3. von Zebra, von Gnu sowie von sämtlichen übrigen Antilopen und Gazellenarten nicht mehr als je zehn Stück.

Jedes erlegte weibliche Stück vorgenannter Wildarten kommt bei der Anrechnung zwei männlichen Stücken gleich.

Für die Uebergangszeit ist die Bestimmung getroffen worden, daß die auf Grund der bereits ausgestellten Jagdscheine abgeschossenen Tiere einer bis dahin für den Abschluß nicht eingeschränkten Tiergattung auf die jetzt beschränkte Abschlußzahl nicht angerechnet werden.

### Besiedlung des Bezirks Kondoa-Frangi.

Wie uns aus Kondoa geschrieben wird, sind im Laufe der Monate April und Mai 16 Buren aus dem Bezirk Aruscha in den Bezirk Kondoa-Frangi übersiedelt. Außerdem haben sich zwei Reichsdeutsche in ihm angesiedelt. Die Ausichten im Bezirk gelten unter den Buren am Meru, von denen wahrscheinlich noch verschiedene den zuerst Uebergesiedelten folgen werden, als durchaus gute, zumal wenn regierungsfreudig durch den Bau von Straßen etwas für die Erschließung getan wird. Die genannten Niederlassungen sind am Grabenrand und am Guruberge erfolgt.

### Einfluß des R. W. K. auf den Baumwollbau der Eingeborenen.

Wir erhalten aus Pflanzertreisen am Rufiji die nachstehende Zuschrift, die wir, wenn wir uns auch nicht ganz mit ihr identifizieren können, doch hier zum Abdruck bringen möchten:

„In seinen Jahresberichten betont das R. W. K. stets sein Wirken für die Baumwollkultur der Eingeborenen durch Verteilung von Saat und Gewähren

von Garantiepreisen. Es ist wohl der Mühe wert, dieses Wirken einmal sachlich zu erörtern.

Leider sind keine Zahlen zur Hand, welche Summen das K. W. K. für Saatverteilung ausgiebt, doch dürften 50,000 Rupie kaum reichen. Der Bezirk Rufiji, einer der besten Baumwollbezirke, erhält jährlich ca. 1000 Zentner im Werte von ca. 10,000 Rp. Da nun vom Zentner 3 bis 4 Hektar bepflanzt werden können, wenigstens 2000 Hektar bepflanzt sein und bei einer Durchschnittsernte von 1000 Pfund pro Hektar wenigstens 2,000,000 Pfund geerntet werden. Es sind aber nur ca. 1,100,000 Pfund geerntet worden, also beträgt entweder die Durchschnittsernte nur 500 Pfund oder, wenn die Annahme von 1000 Zentner Saat nur 1000 Hektar bepflanzt. Mit anderen Worten, die Saat ist von den Schwarzen verschleudert worden. Bei dem Zwange, der seitens der Regierung auf die Schwarzen zwecks Baumwollbau ausgeübt wird, wäre es ein Leichtes, die Schwarzen zu veranlassen, die Saat mit 10 Heller pro Pfund zu kaufen und in jedem Bezirk amtliche Verkaufsstellen unter Kontrolle der Versuchstationen resp. der Bezirkslandwirte einzurichten und das K. W. K. bekäme seine Auslagen für Saatgutverteilung frei, die mit 50,000 Rupie wohl nicht zu hoch gegriffen sind. Welche neuen Wasserprojekte könnte das K. W. K. damit schaffen. Projekte die leider alle das gemeinsam haben, daß sie ins Wasser fallen. Denn das K. W. K. vergift bei allen Kalkulationen den Hauptfaktor — die dazu gehörenden Arbeiter. So schneidet es durch seine kostspieligen Bemühungen nicht nur sich selbst ins eigene Fleisch, indem es die Baumwollkultur der Eingeborenen auf rein geschäftsmäßigem Wege nach Schema F zu fördern sucht, sondern es schädigt auch alle diejenigen, welche durch die überschwänglichen Berichte des K. W. K. herbeigelockt werden sind und große Kapitalien in Unternehmungen gesteckt haben.

Wenn das K. W. K. erwidern wollte, daß es niemand veranlaßt habe, in Deutsch-Ostafrika ein Unternehmen zu gründen, so kann man dagegen ohne weiteres die Lektüre der Verhandlungen des K. W. K. empfehlen, wo mit fettem Druck alle Unternehmungen aufgezählt werden und zwar jährlich immer wieder. Jede Verbesserung wird krampfhaft fest gedruckt; welchen Zweck sollen denn diese Veröffentlichungen haben? Der Schwarze liest sie nicht, also zur Förderung der Eingeborenen-Kultur können sie nicht dienen, sondern lediglich zur Förderung der Europäer-Kultur. Aber niemand kann zwei Herren dienen.

Es ist kürzlich an dieser Stelle nachgewiesen, daß es einem Großbetrieb, trotz allerlei Schwierigkeiten, möglich ist, bei genügender Arbeiterzahl ein Vielfaches an Ausführwerten zu schaffen als die Eingeborenen, und Ausführwerte zu schaffen, ist doch einer der Hauptzwecke des K. W. K. und besonders Baumwolle zu schaffen, um vom amerikanischen Markt frei zu werden, ist der besondere Zweck des K. W. K. Warum denn unterstützt nicht das K. W. K. als geschlossene Körperschaft die europäische Unternehmung und nimmt Stellung zur Arbeiterfrage, anstatt die Baumwollkultur der Eingeborenen rein mechanisch zu fördern. Der Erfolg oder vielmehr Nichterfolg sollte doch allmählich überzeugen, daß die Menge an Produktionswerten, die man von den Eingeborenen erhofft und mit Unterstützung des Gouvernements gewissermaßen erzwingen will, nie erreicht werden wird. Und wer hat denn den Vorteil am Baumwollbau der Eingeborenen. Von den ca. 1,100,000 Pfund, die im Bezirk Rufiji geerntet wurden, hat ca. 1,000,000 Pfund die D. O. A. G. in Mohoro gekauft zu einem Durchschnittspreis von 12 Heller, sodaß das Pfund reine Wolle loco Hamburg 58 bis 60 Pfennige inklusive aller Unkosten kostet. Verkaufswert erzielt die D. O. A. G. bei heutigen Preisen 80 Pfennige pro Pfund inklusive  $\frac{1}{2}$  Pfund Saat. Die Tonne mit 60 Mark gerechnet abzüglich aller Unkosten. Das sind rund 80,000 Mark Reinerdienst, welche ein Unternehmen bei einer Kapalanlage 160,000 Mk. Aufkauf plus ca. 30—40,000 Mk. Anlagekapital verdient, dank den Bemühungen des K. W. K. und des Gouvernements.

Dagegen frankten mehrere Betriebe am Rufiji, teils kleinere teils größere, an chronischem Arbeitermangel und zwar sind es zum Teil Pflanzler, die durch die durch die schöngefärbten Berichte des K. W. K. verleitet mit kleinem Kapital und dem Einsatz ihres Besten, ihrer eigenen Schaffenskraft versuchen wollen, sich eine neue Existenz zu gründen und zugleich als Folge dieses Bestrebens tapfere Kulturpioniere sind. Warum haben diese keinen Anteil an den Unterstützungen einer Körperschaft, deren Mitglieder jährlich Hunderttausende zusammenbringen zur Schaffung von Produktionswerten in den Kolonien, insbesondere von Baumwolle?"

**Kilwa.** Auf der Fahrt von Kilwa nach dem Dampfer ist kürzlich eine Dhuu mit ca. 150 Wangoni an Bord gesunken. Glücklicherweise war sie schon in der Nähe des Dampfers angelegt, sodaß die

meisten der Schiffbrüchigen gerettet werden konnten. Fünf Menschen aber ertranken: 3 Männer, 1 Frau und 1 Kind. Das Unglück ist lediglich auf Ueberlastung der Dhuu zurückzuführen, die infolge ihrer schweren Ladung menschlicher Lebewesen sich beim ersten starken Wellengang zur Seite legte und mit Wasser gefüllt versank. Wir möchten den Behörden ans Herz legen, skrupellosen Dhuuführern, wie diesem, doch recht energisch auf die Finger zu sehen.



— Herrn Obertelegraphensekretär Krüger hier ist von Seiner Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

\* **Farbige Gemeindevorsteher für Daresalam.** Eine bemerkenswerte Neuerung, die sich sicher sehr bewähren wird, wird das Kaiserliche Bezirksamt Daresalam in diesen Tagen einführen. Die Eingeborenenstadt ist in sechs Gemeinbezirke geteilt worden, deren jedem ein farbiger Gemeindevorsteher vorzulegen soll. Die Einrichtung soll vor allem dazu dienen, das Bezirksamt bei kleineren Eingeborenenhauris, nachbarlichen Streitigkeiten usw. zu entlasten, indem die streitenden Parteien sich zuerst an den Gemeindevorsteher als Schiedsmann zu wenden haben, der eine Einigung versucht. Gelingt die nicht, so steht den Betreffenden selbstverständlich der Weg der Klage bei dem Bezirksamt immer noch offen. Die Gemeindevorsteher sind den verschiedenen, hauptsächlich in Daresalam im vertretenen Stämmen entnommen worden, so befindet sich darunter u. a. auch ein Mshihiri (für die Hadramautadaber), ein Mgajina (für die Komorenser) usw. usw. Dadurch wird endlich wieder nach langer Zeit ein sehr notwendiges Zwischenglied zwischen Behörde und Eingeborenenbevölkerung geschaffen, das bisher ganz fehlte und durch die farbigen Polizeichargen nicht ersetzt werden konnte.

Es wird ferner eine weitere Polizeistation im Stadtteil Kifutu errichtet werden.

— Es finden jetzt regelmäßig Sitzungen der städtischen Gesundheitskommission statt. In einer der letzten Sitzungen wurde u. a. beschlossen, die Reisfelder in der Nähe der Upangastraße durch Drainierung der Felder trocken zu legen. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Es dürfte in Zukunft also auch diese Mückenbrustätte verschwinden. Gleichfalls wurde beschlossen, das Port an den Eminstraße bei Fremwerden genügender Arbeitskräfte zu reinigen. Auf Anregung der Kommission sind ferner die Wasserlöcher im Eingeborenenviertel zum großen Teil beseitigt worden. Diejenigen von ihnen, die brauchbares Wasser enthielten wurden mit Zementrohren gefast.

— In der Zeit vom 15. Juli bis zum 31. August wird in der Stadt durch den Stationsarzt behufs Abwehr der Pest durch Vernichtung der Nisten durch Giftlegen vorgenommen werden; wir möchten hier Besitzer von Geflügel und Hunden hierauf noch besonders aufmerksam machen. (Siehe auch den vorigen „Amtlichen Anzeiger.“)

— Nachdem die Grundreparaturen des Schwimmdocks nunmehr beendet sind, ist dasselbe wieder in Betrieb genommen worden. Als erstes Schiff ist heute der Zanzibar-Dampfer „Cupid“ ins Dock gegangen.

— Die Notiz in der letzten Ausgabe unserer Zeitung über Einstellung des Betriebes der großen Straßenwalze ist dahin richtigzustellen, daß die Walze inzwischen wieder repariert und in betriebsfähigen Zustand gesetzt worden ist.

\* Eine vierköpfige Löwenfamilie macht jetzt die Gegend zwischen Msimbasi, Bugu- und Mtowi-straße unsicher. Vor wenigen Tagen holten die Löwen einen Eingeborenen aus Bagalla weg, der sich morgens an seine Arbeitsstätte nach Daresalam begeben wollte. Die Schwarzen in der von den Löwen heimgesuchten Gegend sind daher in letzter Zeit sehr ängstlich geworden und wagen sich morgens vor sieben und abends nach sechs Uhr kaum noch vor ihre Hütten. Auch der Auleppschamba haben die Löwen einen Besuch abgeleitet und sind bis nahe an das Wohnhaus gekommen. Während sie sich aber hier mit nur einer Ziege begnügten, haben sie auf der Pflanzung des Herrn Debers deren vier geraubt und sind auch auf der Pflanzung des Herrn Becker in der Nähe des Viehstalles gespürt worden. Die Löwenfamilie besteht, nach den Spuren zu urteilen, aus dem alten Löwen, der Löwin und zwei halberwachsenen Jungen. (Es ist demnach wohl anzunehmen, daß es dieselbe Familie ist, die auch südlich von Daresalam bei Wikindu einen Eingeborenen getötet hat, die Ned.) Ihr Erscheinen dicht vor Daresalam zu dieser Jahreszeit ist umso bemerkenswerter, als Löwen sich in der Nähe der Stadt sonst nur kurz vor Beginn der Regenzeit zu zeigen pflegen. Es scheint fast, als ob die Raubtiere ihren ständigen Aufenthalt hier genommen hätten. Vor einer Anzahl

Jahren war die Debersche Schamba auf km 6 ein bekannter Löwenhort. Als dort gerodet wurde, um die Pflanzung auszudehnen, fand man mitten im dichten Busch eine ganze Anzahl von Menschenschädeln und Knochen, die wahrscheinlich von Trägern herührten, welche die Löwen auf der Bugustraße überfallen und in den Busch geschleppt hatten.

— Das neue Handbuch der D. O. A. G. für das Jahr 1913 ist jetzt erschienen und durch die hiesige Agentur der D. O. A. G. erhältlich. Das kleine schmutze und überflüssige Buch bringt wieder eine ganze Reihe hübscher Photographie-Wiedergaben auch aus Deutsch-Ostafrika.

— Zusammen mit dem Heft Nr. 6 des „Pflanzer“, aus dessen Inhalt wir hier nur die beiden Aufsätze des Herrn Dr. Lichtenheld über Rinderzucht in Deutsch-Ostafrika und des Herrn v. Nathusius über den Stock-Motorpflug nach Rufiji erwähnen wollen, ist das erste diesjährige Heft zum Pflanzler erschienen. In ihm behandelt Herr Regierungs- und Forsttrat Dr. W. Holz in einer ersten Reihe „Wichtige und beachtenswerte Holzgewächse Deutsch-Ostafrikas“, und zwar zunächst die eingeführten fremdländischen Holzgewächse. Die an sich schon recht interessanten Beschreibungen des Hulebaums, des ostindischen Sandelholzes, des Flang-Flang, des Meerrettigbaums, des ostindischen Rothholzes, des Karanj, des Margofabaums, des Kapolbaums, des Tangli badam, des Lichtungbaums, der Arnatopflanze, des Henna erhalten durch die dem Heft beigegebenen Lichtdrucktafeln noch einen ganz besonderen Wert. Die Heft sind durch unsere Buchhandlung zum Preise von 0,50 Rp. für Abonnenten des „Pflanzer“ und 0,75 Rp. für Nichtabonnenten zu beziehen. Wir möchten hier außerdem noch darauf hinweisen, daß unsere Buchhandlung Abonnements auf die Zeitschrift der „Pflanzler“ entgegennimmt; die seit dem Januar dieses Jahres bereits erschienenen Exemplare werden nachgeliefert. Ebenso können durch uns auch noch die früheren Jahrgänge soweit sie vorhanden, bezogen werden.

— Postnachrichten 1. Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Iringa pp., hier Sonnabend den 19. 7., 5 Uhr Nachm.

2. R. D. „Admiral“, der heute Abend in Kilindini eintreffen soll, wird am Freitag hier erwartet. Er bringt eine Europapost von 134 Brief- und Paketsäcken. Die Postausgabe wird vom Postamt später bekannt gemacht.

3. An das hiesige Datsfernrechnes sind neu angeschlossen worden (die in (—) stehenden Nummern sind Nebenanschlüsse): (23) Vorsteher des Vermessungsbureaus, 72 Zollinspektion, (72) Zolldirektor, 73 Helfferich & Co., Baugeschäft und Expedition, 75 Dorn, August, Klempnerei und Installation, (75) derselbe.

### Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des K. W. K. vom 14. Juli 1913.)  
Amerikanische: 62 Pfg., Markt ruhig.  
Ägyptische: 80½ Pfg., ruhig.  
Die Preise verstehen sich loco Bremen — Hamburg per ½ kg.



Zu beziehen durch alle Niederlassungen der D. O. A. G. & des Usambara Magazins, G. m. b. H.

### Höhenkurort „Kijabe Hill“ an der Ugandabahn.



Nähere Auskunft erteilt die Eigentümerin des Kurorts, die Firma SCHAUER, WELTER & CO., Kijabe Hill, British East Africa sowie die Redaktion der D. O. A. Z.

Zimmer von Rp. 6.— an pro Tag inclusive voller Pension, besondere Ermässigung für längerer Aufenthalt.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Daresalam  
Für Lokales und Anzeiger: A. Kuschel, Daresalam

Hierzu 2 Beilagen.  
Nr. 37 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

# Usambara-Magazin

G. m. b. H.

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi



## Sturmlaternen

Vertretung der besten und demnach billigsten Marken:

„Sturmtrotz-Panzer“ — „Fledermaus“.

### Verkauf in Kisten:

#### Biere:

Goldbock (Pilsener Art) — Franziskaner Leistbräu — Spatenbräu — Patzenhofer, hell u. dunkel — Moninger, hell u. dunkel — Grätzer — Bull-Dog Stout.

#### Liköre:

Benedictiner — Danziger Goldwasser — Kurfürstl. Magenbitter — Gilka Kümmel — Stonsdorfer Bitter.

#### Bol's Liköre:

Sherry Brandy — Half om Half — White Curaçao — Genever, sehr alter — Grüne Cr. de Menthe.

#### Fruchtsäfte:

Kirsch-, Himbeer-, Johannisbeer-Syrup  
Boa-Lie — Apfelwein (Rackles).

#### Weissweine:

Brauneberger — Uerziger — Rioler — Caseler — Chablis.

#### Rotweine:

Beaune — St. Emilion.

#### Vermouth:

Italienischer (Cinzano) u. französischer.

#### Cognac:

Buchholz \*\*\* — Buchholz weiß Etiquett A. B. — Hennessy \*\*\*.

#### Whisky:

House of Commons (Black & White) — Andrew Usher — Record (Schulze, Altona).

#### Sekte:

Burgeff grün — Henkell Trocken — Söhnlein Rheingold Amerika — Söhnlein Assmannshäuser rot — Söhnlein Carte blanche.

#### Mineralwasser:

Harzer Sauerbrunnen — Apollinaris Brunnen.

#### Milch:

Natura Milch „Löwenmarke“ ungezuckerte Alpenmilch — Condensierte gezuckerte Alpenmilch „Bärenmarke“.

#### Butter:

dänische Esbensenbutter — Bombay-Kochbutter, Marke „Locomotive“.

#### Lenzburger Frucht- und Gemüsekonserven:

Confitüren — Gelees — Compotfrüchte — Gem. Früchte, Gemüse, Mixed Pickles, in Kisten zu 100/2, 50/2 tins.

#### Sämtliche Artikel für elektrische Anlagen.

Übernahme der  
Besorgung von **Maschinen**

jeder Art. Kataloge der bedeutendsten Maschinenfabriken können in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden.

! **Katalog über Eisenwaren u. Preisliste über Getränke u. Conserven** !

stehen auf Wunsch zur Verfügung.

# Neuter-Telegramme.

## Zu den Vorgängen auf dem Balkan.

Die uns vorliegenden Neutermeldungen vom 10. bis 12. ds. Mts. über die Vorgänge auf dem Balkan lauten wieder recht widersprechend, doch scheint aus ihnen hervorzugehen, daß die Bulgaren im Großen und Ganzen dem vereinten serbisch-griechischen Angriff unterlegen sind. (Vergleiche dazu auch die Drahtmeldungen in unserer vorigen Nummer die durch die nachstehenden Meldungen bestätigt und ergänzt werden, die Ned.)

Neuter meldet aus Bukarest, daß der Erfolg der Mobilisierung die Erwartungen weit übertraf. 600 000 Mann an Stelle der nur erwarteten 400 000 eilten zu den Fahnen, einschließlich 30 000 Juden. Die Begeisterung der Bevölkerung sei größer als zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel hatte am 9. ds. Mts. eine Konferenz mit dem Großvezier.

Aus Budapest wird unter dem 10. ds. Mts. gemeldet, daß rumänische Soldaten auf einen bulgarischen Dampfer auf der Donau, der Truppen transportierte, feuerten, ein Soldat wurde getötet.

Ueber Belgrad wird gemeldet, daß die Bulgaren bei Jich tip, welches von den Serben wiedererobert wurde, geschlagen wurden. Die Schlacht war sehr verlustreich.

Ueber Wien meldet Neuter, daß Bulgarien den Mächten mitgeteilt habe, es sei bereit, Frieden zu schließen, und daß die Serben und Bulgaren wegen eines Waffenstillstandes verhandelten, da infolge der überaus großen Verluste ein Ausbruch der Cholera (deren Ausbruch Wolff dann unter dem 11. ds. Mts. in Mesid bereits gemeldet hat, die Ned.) befürchtet werde.

Ueber Belgrad wird dann nochmals bestätigt, daß die Serben nach einer der blutigsten Schlachten, welche jemals auf dem Balkan stattgefunden hätten, Jschitip wiedererobert hätten. Die Serben und die Griechen rückten aus dem Strumitschale gemeinsam in Verfolgung der Bulgaren vor.

Neuter will erfahren haben, daß Rumänien das Gebiet bis zu einer Linie von Tutrafan (etwa 50 Kilometer westlich Silistria) nach Baltchik (nördlich Varna) besetzen werde, andererseits werde Rumänien nicht dulden, daß durch irgend eine weitere wesentliche Verschlebung der Machtverhältnisse auf dem Balkan Rumäniens Stellung gefährdet werde, die rumänische Armee werde daher zu Gunsten Serbiens bzw. Bulgariens intervenieren, je nachdem einer der beiden Staaten ernstlich bedroht werde (!)

Einer amtlichen Meldung aus Sofia zufolge, wollen die Bulgaren am 9. ds. Mts. auf der ganzen Linie durch Abweisung der serbischen Angriffe erfolgreich gewesen sein. Die Serben hätten riesige Verluste erlitten. Die Bulgaren verfolgten die Serben in der Richtung auf Egri Palanka. Ebenso seien die Serben in einer blutigen Schlacht bei Kotichana zurückgedrängt. Ein Angriff der Griechen in nördlicher Richtung von Doiran aus sei ebenfalls zurückgewiesen. Demgegenüber wird aus Belgrad genau das Gegenteil gemeldet: Die Bulgaren seien entlang der serbischen Grenze mit erheblichen Verlusten zurückgedrängt worden. Die Anzahl der Verwundeten, die bis jetzt in Belgrad eingetroffen sei, übersteige bereits die Gesamtzahl der Verwundeten im türkischen Kriege.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der bulgarische Bevollmächtigte Nathewitich eingetroffen sei, um mit der Pforte die Räumung des Gebietes östlich der Linie Enos-Midia zu verhandeln. In Konstantinopel würden umfangreiche kriegerische Vorbereitungen getroffen.

Nach weiteren Meldungen haben die Griechen den Strumitschale Abschnitt besetzt, die Bulgaren seien in vollem Rückzug und hätten sehr viele Geschütze zurückgelassen. Die Griechen besetzten Kavalla, (an der gleichnamigen Bucht gegenüber der Insel Thasos, die Ned.) welches die Bulgaren nach einer Beschießung durch die griechische Flotte räumten.

Die Nachricht, daß Bulgarien in St. Petersburg und Wien Erklärungen über seine Friedensbereitschaft abgegeben habe, war bis zum 11. ds. Mts. nicht bestätigt, nur wurde gemeldet und zwar über Paris, daß der französische Gesandte zusammen mit den Vertretern anderer Mächte Bulgarien zu einer Einigung mit seinen Gegnern aufgefordert habe.

Die Türkei ist entschlossen, das ganze Gebiet südöstlich der Linie Enos-Midia zu besetzen. Die Truppen sind bereits in Marsch gesetzt, große Mengen von Pferden und Transportmitteln werden requiriert.

Ueber Wien wird gemeldet, daß nach erfolgter Kriegserklärung an Bulgarien und Abberufung des rumänischen Gesandten aus Sofia die rumänischen Truppen am 10. ds. Mts. die bulgarische Grenze überschritten.

Am 12. wird aus Paris gemeldet, daß das Gejuch Bulgariens um russische Intervention amtlich bestätigt sei. Es heißt in der gleichen Meldung, daß Rußland bereit sei, das Amt als Friedensstifter zu übernehmen; der Abschluß eines Waffenstillstandes stehe unmittelbar bevor (Vergl. auch unsere eigene Drahtnachricht in unserer vorigen Nummer, die Ned.)

Aus Belgrad und Athen wird gemeldet, daß die Verbindung zwischen den griechischen und serbischen Truppen bei Jich tip hergestellt worden sei, nachdem die Griechen sich in blutigen Kämpfen den Weg durch die Pässe gebahnt hätten.

Neuter berichtet gleichfalls als Gerücht die Gefangennahme General Zwanoßs, des Siegers von Adrianopel, mit 2 Divisionen (eine spätere Meldung gibt die unwahrscheinliche Ziffer von 250 000 Mann an). Den Truppenteilen unter Zwanoß sei der Rückzug durch die griechisch-serbischen Umgebungsabteilungen abgeschnitten gewesen. Aus Belgrad wird weiter berichtet, daß eine neue Schlacht bei Röstendil auf bulgarischem Gebiet, tobe.

Verwundete schildern die Lage auf den Schlachtfeldern in den letzten Schlachten als grauig, nur mit den größten Schwierigkeiten hätten die Verwundeten aus Hauten von Leichen, von toten Pferden, Fellen und Trümmern in Sicherheit gebracht werden können.

In einer Note an Bulgarien erklärte Rumänien, daß es die Bulgaren vor Ausbruch des Krieges gewarnt habe, ohne auf diese Warnung auch nur eine Antwort zu erhalten. Vielmehr habe Bulgarien ohne die übliche Erklärung abzugeben, Serbien angegriffen, infolgedessen habe Rumänien den Einmarsch seiner Truppen in Bulgarien angeordnet. Gleichzeitig verlangt Rumänien seine Hinzuziehung zu den Beratungen über die endgültige Verteilung der von der Türkei abgetretenen Gebiete.

Einer letzten Neutermeldung vom 12. ds. Mts. zufolge ist die bulgarische Niederlage klar zu Tage liegend. Der Lage habe Bulgarien bei Kenntnis der Verhältnisse bereits am 10. ds. Mts. dadurch Rechnung getragen, daß es sich bedingungslos Rußland anvertraut habe. Rußland versuche nun einen Waffenstillstand zu Stande zu bringen, um den Zusammenritt einer Konferenz in St. Petersburg zu ermöglichen, an der nun auch Rumänien teilnehmen soll. Die Lage für Bulgarien ist infolgedessen auch erheblich ungünstiger geworden, als der frühere serbisch-bulgarische Vertrag erlösen ist.

Die Besetzung Silistrias durch die Rumänen wird von Neuter bestätigt.

Die türkische Armee soll strengen Befehl erhalten haben, nicht über die Linie Enos-Midia hinaus vorzurücken.

In europäischen diplomatischen Kreisen herrscht einige Beunruhigung über die Ausdehnung ehrgeiziger rumänischer Forderungen.

## Das englische Oberhaus und Home Rule.

Nachdem das irische Selbstverwaltungsgejet zum zweiten Mal das Unterhaus passiert hat, wird sich jetzt das Oberhaus wieder mit ihm zu beschäftigen haben, welches das erste Mal die Vorlage zu Fall brachte. Der Führer der Gegner der Vorlage im Oberhaus Lord Lansdowne hat erklärt, daß er den Antrag stellen werde, daß das Oberhaus es ablehnen möge, der Vorlage näher zu treten, ehe das Land nicht durch Neuwahlen zum Parlament seine Stellungnahme zu dem Gejeet gekennzeichnet habe. (Bei diesen Neuwahlen hoffen bekanntlich die Konservativen wieder ans Ruder zu kommen und die jetzige liberale Regierung zu stürzen, die Ned.)

## Kanada und die englische Reichsflotte.

Wie Neuter aus Ottawa meldet, kehrt nur ein Teil der Besatzung der in den kanadischen Gewässern stationierten englischen Kriegsschiffe „Mobe“ und „Rainbow“ nach England zurück, da es sich als unmöglich herausgestellt hat, genügend Mannschaften zur Besatzung der Schiffe in Kanada selbst anzuwerben.

## Sohenzollern und Welfen.

Zu der Erklärung des Prinzen Ernst August von Cumberland, die uns seinerzeit das Wolffsche Telegraphenbureau hierheraus telegraphierte, erhalten wir den nachstehenden Bericht unseres Berliner Berichterstatters:

„Als Prinz Ernst August von Cumberland und die Zöllernprinzessin Viktoria Luise, die Tochter des Kaiserpaars, die Ringe wechselten, mußte man annehmen, daß durch diesen Bund auch die welfische Frage im Prinzip erledigt sei. Diese Hoffnungen erfüllten sich leider nicht, im Gegenteil, die Parteigänger der welfischen Ansprüche auf den hannoverschen Königsthron glaubten und verkündigten so, daß ihnen in der Person der Kaiserstochter eine mächtige Helferin erwachsen sei. Die welfischen Kundgebungen in dieser Richtung mehrten sich und nahmen schließlich eine Form an, daß man im anderen politischen Lager auf eine unzweideutige Erklärung von Cumberlandischer Seite dringen zu müssen glaubte. Man war zwar von der Loyalität des Prinzen und auch des Gmundener Hofes überzeugt, und bestand auf der geforderten Kundgebung lediglich, um den welfischen Wählereiden den Boden zu entziehen.

Diese Erklärung ist nunmehr veröffentlicht worden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt jetzt ein Schreiben des Prinzen Cumberland an den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, das folgenden Wortlaut hat:

„Euer Excellenz beehre ich mich davon in Kenntnis zu setzen, daß mein Herr Vater, Seine Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, den Entschluß gefaßt hat, in der Voraussicht der Aufhebung der Beschlüsse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 und 28. Februar 1907 seine Rechte auf die Regierung im Herzogtum Braunschweig auf mich zu übertragen. Der Uebernahme der Regierung in Braunschweig durch ein Mitglied unseres Hauses standen bisher die vorbezeichneten Beschlüsse des Bundesrats entgegen. Die bekannten, meine Person betreffenden jüngsten Ereignisse, insonderheit meine Verlobung mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, haben die den Beschlüssen des Bundesrats zugrundeliegende Sach- und Rechtslage geändert.

Mit Zustimmung meines Herrn Vaters habe ich meine Anstellung als Offizier im königl. preussischen Heere nachgefolgt und Seiner Majestät dem Kaiser und König Treue und Gehorsam eidlich gelobt. Darin liegt das Versprechen, daß ich nichts tun und nichts unterstützen werde, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Besistand Preußens zu verändern. Diese Sach- und Rechtslage wird in Verbindung mit dem Verzicht meines Herrn Vaters auf den braunschweigischen Thron nach meiner Ansicht die Aufhebung der früheren Beschlüsse des Bundesrats rechtfertigen.

Ich darf mir vorbehalten, eine Verzichtserklärung meines Herrn Vaters auf den braunschweigischen Thron seinerzeit zu überreichen.

Mit vollkommener Hochachtung Ew. Excellenz ergebener

Prinz Ernst August,  
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Dieser Brief, der also fünf volle Wochen vor der Vermählung geschrieben ist, dürfte seiner Fassung nach das Ergebnis der Aussprache sein, die der Kanzler kurz vor der Niederschrift mit dem Herzog von Cumberland während der Homburger Kaiserstage hatte. Der Brief bestätigt, daß es fortan keine hannoversche Frage mehr gibt. Der Erbe des Herzogs und künftige Chef des Welfenhauses verzichtet für sich auf die hannoverschen Ansprüche. Der Herzog selbst hat für sich zwar diesen Verzicht nicht ausgesprochen, aber seine ausdrückliche Genehmigung zum Verzicht des Sohnes erteilt. Damit dürften alle billig zu stellenden Forderungen an das Welfenhaus erfüllt sein. Von dem letzten Kronprinzen von Hannover, der heute ein alter Mann ist, hat die preussische Regierung einen formellen Verzicht auf den hannoverschen Thron nicht verlangt, der unter den obwaltenden Umständen ja auch des praktischen Wertes entbehrt. Man konnte es zudem dem Herzog nicht zumuten, nur der Form wegen ein Wort zu geben, das mit der feierlichen Erklärung im Widerspruch stand, die er seinem Vater an dessen Sterbebett gegeben hatte.

Durch den Brief an den Reichskanzler ist dem Prinzen Ernst August der Weg zu dem Braunschweiger Thron geöffnet, und wir wissen aus der Norddeutschen Zeitung, daß der Bundesrat im Herbst seine Beschlüsse über die braunschweigische Thronfolge einer Nachprüfung unterziehen wird. Wie diese Nachprüfung ausfallen wird, kann keinem Zweifel mehr unterliegen, denn, wenn Preußen mit den abgegebenen Erklärungen zufrieden ist, besteht für die anderen Bundesstaaten, die ja nicht in dem Maße wie Preußen interessiert sind, nicht der mindeste Grund, rigoros zu sein.

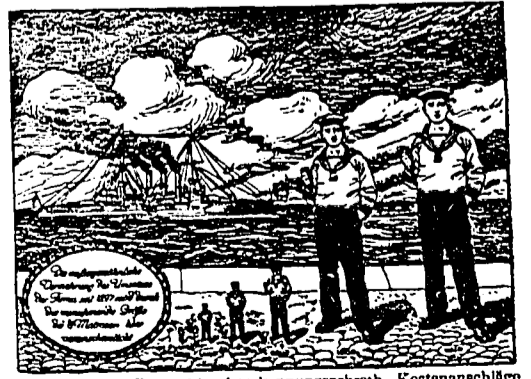
Damit aber hat die welfische Frage auch offiziell ihre Erledigung gefunden, und die Veteranen der Welfenpartei müssen schließlich, so hart ihnen das auch antommen mag, ihren Frieden mit den veränderten Verhältnissen machen.

## Safenbanten an der Kongo-Mündung.

Nach einem Berichte des deutschen Konsulates in Boma sollen im Hafen von Kinshassa auf dem linken Ufer des Kongostromes in der Nähe der Mündung Kai-Anlagen in Länge von 500 Meter errichtet werden. Die Wassertiefe soll bei Hochwasser 6,50 Meter betragen. Die Kosten sind auf 2 Mill. Franks veranschlagt. Nach Fertigstellung der Arbeiten, die voraussichtlich drei Jahre in Anspruch nehmen werden, sollen sämtliche Zollbehörden nach Kinshassa verlegt werden und dieses zum Wirtschaftszentrum der Kolonie ausgebildet werden. Es hat sich herausgestellt, daß Matadi als wichtigster Zollhafen der Kolonie gänzlich ungeeignet ist.

## Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft & Aktien  
Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht,  
Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.  
Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.  
unverzollt aus unseren Freihafenlagern  
ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer.



Bestellkatalog, Prospekt, Anerkennungs-schreib., Kostenanschläge  
Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verf.

# D. B. Teloris de Silva & Co.

gegenüber dem Hotel Burger **Daressalam** gegenüber dem Hotel Burger

**Fabrikation und Handel von Schmuck- sachen und Edelsteinen. Elfenbein-, Ebenholz- und andere Schnitzereien.**

**Ceylon-Spitzen (Handarbeit).**  
Waschen und Plättchen von solchen.

Echtheit der Steine und Edelmetalle garantiert.  
Reparaturen werden gerne besorgt und alle möglichen Juwelier-Arbeiten im Atelier ausgeführt.  
Aufträge werden zu prompter Lieferung und sorgfältiger Ausführung bei mässigen Preisen übernommen.

Hauptgeschäft: Point de Galle (Ceylon).  
Zweiggeschäft: Zanzibar.

## Unternehmer

die eigene Arbeiter mitbringen, finden dauernde und lohnende Arbeit auf Pflanzungen im Bezirk **Lindi**.  
Neuanlagen, Reinigen, Erntearbeiten, Transporte.

Auch **Bau-Unternehmern** mit eigenen Handwerkern können grössere Arbeiten übergeben werden.  
Angebote erbeten an den

Wirtschaftlichen Verein Lindi.

## Großer Preis

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

**Kaloderma**  
KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELEE  
KALODERMA-REISPUEDER  
Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.  
**F. WOLFF & SOHN**  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN

**Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen**  
Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften

## Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reine, guteingetrichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

**Bender.**

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken

## Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**  
G. m. b. H.

## Alle Arten Garne und Fischnetze



montiert und unmontiert, liefern in sachgemässer und bester Ausführung zu billigsten Preisen

**Draeyer & Mantey, Landsberg a. Warthe 38 (Deutschland)**

Mechanische Netzfabrik.

Bei Anfragen möglichst Muster mitsenden und Wünsche genau angeben.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Alleinvertretung für D. O. Afrika:

## Ziegelsteine

per 1000 Rp. 32.—

aus der Ziegelei von **N. Bergamasco**  
Geresanistrasse.

## Mais

1000 Centner Natal-Mais zu Rp. 4.50 pro Centner inkl. Sack loco Station Kilossa haben abzugeben.

**Otto-Pflanzung Kilossa.**

Suche für meine Unternehmen und den Pflanzungsbetrieb noch einen tüchtig., nüchternen **Assistenten**

Nur an volle Tätigkeit gewöhnter, suahelisprechender Mann findet Berücksichtigung. Gehaltsansprüche mit oder ohne Station erbeten

**W. Grund, Pugu.**

## 800 ha grosse Pflanzung

davon 260 ha gerodet, 200 ha unter Kultur mit Baumwolle und Kautschuk, 18000 zweijährige, 7000 einjährige Bäume in günst. Lage an der Tanganikabahn zu verkaufen gesucht. Offerten erbeten unter **A. B. 202** an die Expedition dieses Blattes.

## Maschinist

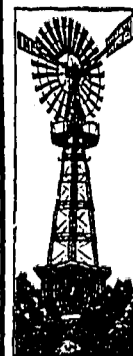
zur Aushilfe sofort gesucht, ev. später Kontrakt. Anfangsgehalt Rp. 225,—.

**Ostafrika-Kompanie, Pflanzung Kikwetu bei Lindi.**

## für einen Maschinisten

wird von dem Pflanzungsleiter eine neue Stellung gesucht. Offerten erbeten unter **F. 96** an die Exped. dieses Blattes.

## „Herkules“ - Stahlwindturbine



Die rentabelste Kraftanlage zur Wasserversorgung, Ent- u. Bewässerung, zum Antrieb landwirtschaftlicher und anderer Maschinen und zur Elektrizitätserzeugung zur Beleuchtung. Standard-Type der modernen Stahlwindturbine. Größen bis zu 12 m Rad-durchmesser

Sturmsicherheit garant., Betrieb schon bei leichtem Winde. Lebensdauer bis zu 60 Jahren. Einfachste Konstruktion, keine Bedienung, höchste Leistungsfähigkeit, keine Reparaturen. Bei Anfragen genaue Angaben und Situationsakzisse erbeten.

Vereinigto Windturbinen-Werke G.m.b.H. vorn. Rudolph Brauns & Carl Reusch, Dresden-Niedersedlitz. Aelteste und grösste Spezialfabrik Europas, Staatsmed. Geogr. 1899. 63 hohe Auszeich.

Eine neue 9,3

## Büsch-Büchje

mit 300 Patronen zu verkaufen. Anfr. unter **B. 97** an die Exped. der D. O. A. Z.

## Amateurphotographen!

Auf Grund unserer langjährigen persönlichen Erfahrungen auf Sumatra sind wir im Stande Apparate u. photogr. Bedarfsartikel sachverständig nach überseeischen u. tropischen Ländern zu liefern. Alle Fabrikate zu Fabrikpreisen. Verlangen Sie Liste von Photo-Export-Häusern, Oberursel-Frankfurt a. Main.

## Landwirt

23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, auf Plantage in Stellung, sucht anderweitige Stellung auf größerer Pflanzung. Eintritt evtl. sofort. Angebote erbeten unter **G. M. 5** an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

Die beste und billigste, kürzeste und übersichtlichste

## Grammatik der Suaheli-Sprache

von Pastor S. Delius in Tanga  
Preis: 2.50 Rp.  
ist zu haben in der Buchhandlung der D. O. A. Z.

## W. Homann & Co.

Hamburg, Louisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art

von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt

Bitte genau auf Firma zu achten.

## O. GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr  
Verschiffungen  
nach allen Welthäfen.

Spedition  
Kommission

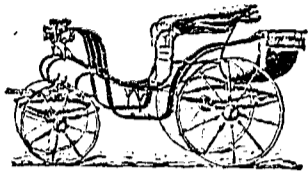
Ausrüstung von Jagd-safaris  
Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung

# Paul Gerh. Fröse

**Spedition Kommission Export Import.**  
 Spediteur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.  
 Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora  
 Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn  
 Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

## Erste Deutsche Ostafrikanische Wagenfabrik und Hufbeschlagschmiede

Bes. A. Haller



Daressalam

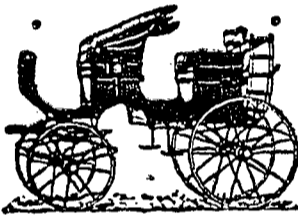
hält auf Lager und empfiehlt:

**Geschäfts- und Luxuswagen in jeder Ausführung.**  
 Nach besond. Angabe schnellst. Neuanfertigung.

**Räder in jedem gangbaren Maß.**  
 Ein- und Zweispänner-Geschirre.

**Peitschen, Striegel, Wagen- und Pferdebürsten.**

1 a. Manchester-  
 stoffe und Tuche  
 für Wagengarnie-  
 rungen.



Segeltuche  
 und  
 Autoverdeckstoffe.

### Arbeiteranwerber.

Die Pflanzungen im Bezirk **Lindi** sind ständige Abnehmer für kräftige **Arbeiter** mit langfristigen Kontrakten, **Handwerker** und **Maschinen-fundi** Angebote für Lieferung frei Lindi erbeten an den **Wirtschaftlichen Verein Lindi.**

## Gustav Becker, Daressalam

Sattlerei

Polsterei

Fahrräder, Marke Brønnabor  
 Tropenkoffer  
 Kabinenkoffer  
 Handtaschen  
 Geschirre, Reit- und Tragsattel  
 Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
 Lederwaren  
 Zelte und Zeltausrüstungen  
 Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
 Einradwagen  
 Arbeiterzelte  
 Tauwerk — Bindfaden  
 Segeltuch — Markisenstoffe  
 Polstermöbel — Bettstellen  
 Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
 Tischlampen, Kokosläufer, Fenstervorhänge  
 Kinderwagen — Sportwagen  
 Schuhwaren für Herrn, Damen- u. Kinder  
 Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung

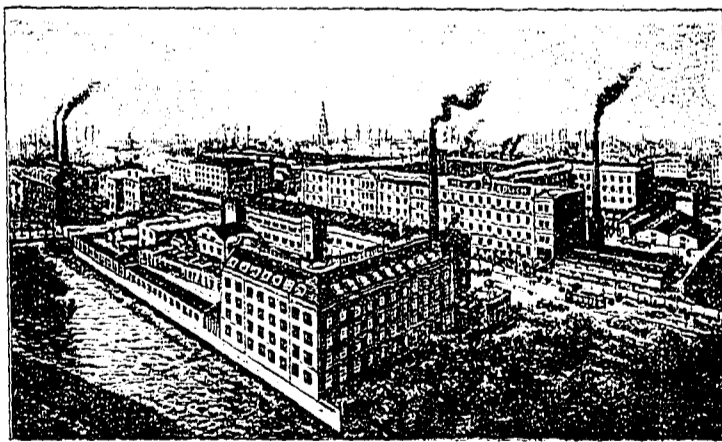
# MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

halten streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waren möglichst billig zu liefern.

#### Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Meys Stoffwäsche (Karton mit leinen-ähnlichem Stoffbezug; bester Ersatz für Leinenwäsche).	Tisch- u. Bettdecken
Damen- und Kinderwäsche	Damen- und Kinder-Garderobe
Korsette	Trikotagen
Herrenwäsche	Strumpfwaren
Tisch- u. Bettwäsche	Schuhwaren
Taschentücher	Herren Garderobe
Leinene und baumwollene Stoffe	Tropenausrüstungen
Damen- und Herrenkleiderstoffe	Hüte u. Mützen für Herren u. Knaben
Gardinen	Krawatten
Portieren	Regen- und Sonnenschirme
Teppiche	Spazierstöcke
Läuferstoffe	Uhren
	Musikwerke
	Sprechapparate
	Optische Waren



Wir bitten die mit über 5000 Abbildungen versehene Preisliste zu verlangen, deren Zusendung  kostenfrei  erfolgt.

#### Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Schmuckgegenstände	Briefpapier
Echte Silberwaren	Kurz- u. Stahlwaren
Versilberte Gegenstände	Werkzeuge für den Hausgebrauch
Kunstgußwaren	Jagdsport-Artikel
Zinnwaren	Teschinge und Revolver
Vernickelte u. Messingwaren	Zigarren u. Zigaretten
Kinderwagen	Tabake
Kindermöbel	Rauchrequisiten
Spielwaren	Toiletteseifen u. Parfüme
Holzwaren	Schokolade
Wirtschaftsartikel	Kakao
Gegenstände aus gepreßtem Holzstoff	Tee
Lederwaren	Biskuite
Reise-Utensilien	Liköre
	Suppenpräparate.

# Kraut & Kaiser, Tanga

Amliche Bahnspediteure.

Spediteure des Kaiserl. Gouvernements.

### Küsten-Dhauverkehr

Gepäckbeförderung

Zollabfertigung

## HOTEL FÜRSTENHOF

Sonnabend, den 19. Juli, abends 8 Uhr:

### GROSSES GARTENKONZERT

der Askarikapelle unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Baier.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**C. MEYER.**

Für gutgepflegte Biere und Weine wird Sorge getragen.  
Vorzügliches kaltes Buffet.

Wir empfehlen:

## Kautschuk-Saat

(Manihot Glaziovii)

von nur ausgesucht kräftigen Bäumen, à 25 Heller per Pfund, frei an den Dampfer.

Roweka Rubber Compagny Ltd., Lindi.

Am 19. ds. Mts. Vormittag 10 Uhr sollen **leere Packkisten, Zinkeinsätze usw.** vor dem Schuppen am Klub öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **verkauft** werden. Vorherige Besichtigung der Kisten am 16. bis 18. vormittags um 10 Uhr.

Kommando S. M. S. „Möwe“.

## Für Sisalpflanzung

tüchtiger, nüchterner

## MASCHINIST

gesucht. Bewerbungsschreiben sind zu richten an

Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.

## Junger Mann

erfahren im Umgang mit Eingeborenen, perfekt Swahili, sucht Stellung, am liebsten auf Pflanzung, Kautschuk kann gestellt werden. Offerten unter S. 97 an die Exp. ds. Bl.

## Einfache Hanfbürstmaschine

neu, in Port Sheptone lagernd, sofort weit unter Preis zu verkaufen.

H. Behnisch G. m. b. H.  
Luckenwalde (Deutschland.)

## Möbliertes Zimmer

zum 15. d. Mts. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter X. 95 erbeten an die Exp. der D. D. N. Ztg.

## Hygienische Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Ärzte u. Prof. gratis u. franko. H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91-92

## Photos gesucht

von typischen Landschafts- und Trachtenbildern aus allen Gegenden der Welt zu Reproduktionszwecken, möglichst mit Negativ. Angebote mit Probeabzügen eingeschrieben erbeten an **Ferdinand Hirt & Sohn** Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

## Lebende Insekten und Reptilien

zu kaufen gesucht.

Angebote an das Aquarium des Berliner Zoologischen Gartens.

## VERTRETER

gesucht, gut eingeführt, und mit den lokalen Zuständen bekannt, für die Einführung unserer prima Qualität

## Haushaltungsseife.

United Soap Works Ltd., Zwijndrecht (Holland).

# Ullstein-Bücher!

Clara Viebig, Dilettanten des Lebens  
Georg von Dampsta, Maria da Giza  
Heinz Lovote, Frau Agna  
Rudolph Straß, Arme Thea  
Fedor von Jobeltitz, Das Gasthaus zur Ehe  
P. D. Höcker, Die Sonne von St. Moritz  
Ernst von Wolzogen, Mein erstes Abenteuer  
Georg Engel, Die Last  
Kurt Kram, Violet  
Rich. Voß, Der Todesweg auf den Piz Palü  
Otto Ernst, Laßt Sonne herein  
Max Kreyer, Der Mann ohne Gewissen  
Wilhelm Jensen, Unter heißerer Sonne  
Karl Kosner, Schnjucht  
Wilhelm Hegelex, Der Mut zum Glück  
Peter Hofegger, Die Försterkublen  
Rudolf Herzog, Nur eine Schauspielerin  
Joseph Lauff, Marie Verwahren  
Rudolf Hans Bartsch, Elisabeth Kött  
Franz Adam Beyerlein, Similde Hegevalt

Jeder Bd. Rp. 1,00

Deutsch-Italienische Zeitg. G. m. b. H.

# Max Steffens

## Daressalam

Morogoro

Tabora

## DROGEN-ABTEILUNG

Neue Ankünfte:

Loefflunds Malzextrakt, Biomalz, Malzbonbon. Somatose, Sanatogen, Haematogen.

**Seifen:** Kaloderma, No. 4711, Ohne Gleichen, Ray-, Aok-, Lanolin- und medizinische Seifen.

**Mundwasser:** Odol, Kosmodont mit aktivem Sauerstoff, Kosmin, Lohses Mundwasser.

**Haarpflegemittel:** Javol, Pixavon, Perutannin, Eiswasser, Dralles Birkenwasser, alle Sorten Shampoo.

Pralinés, Napolitains, Schokoladen, Drops, Kochschokolade.

**Simon Arzt**  
Port-Said





Als Ersatz für das eigene Heim empfiehlt abgeblottene möblierte Wohnungen von zwei bis vier Zimmern mit kompletter Küche, Bad, Wasser- u. Gasversorgung, Zentralheizung, elektrischem Licht usw. Georg Wespe, Berlin-Wilmersdorf, Klaffenburgerstr. 25.

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“ in Tanga Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenvers Schiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

# Theodor Wilckens

G. m. b. H.

Hamburg Afrika Haus Berlin NW. 7

Ausfuhr & Einfuhr & Commission

## Kolonial-Maschinenbau,

insbesondere

Lieferung sämtlicher Maschinen für Pflanzungsbetriebe, z. B. für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kapok-, Kokospalmen-, Oelpalmen-, Zuckerrohr-Pflanzungen.

Dampfmaschinen, Lokomobilen, Motore, Wasserräder, Göpelwerke, Rode- und Baumfällmaschinen, Pflüge aller Art, Motorpflüge, Dampfplüge. Alle Maschinen für industrielle und Bergwerks-Betriebe. Mühlen für Korn, Mais, Reis.

Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Bohnen, Erdnuß, Kopra, Palmirüchte, Ricinus, Sesam.

Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch-, Eis- und Kühl-Anlagen, Holzsägereien und Seilfabriken, Seife- und Kerzen-Fabriken.

Sämtliche in Frage kommende Maschinen werden für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft geliefert.

## Plantagengeräte, Werkzeuge, Eisenwaren aller Art.

### Transportmittel,

wie Eisenbahnen, Feldbahnen, Seilbahnen, Automobile, Dampflastwagen, Fahrräder, Wagen, Transportkarren, Dampf- und Motorböte.

### Baumaterialien,

insbesondere Bauholz, Cement, Wellblech, Baubeschläge, Farben, complete Gebäude aus Holz- oder Eisen-Konstruktion, Spezialität Patentbaueisen.

### Maschinenöle, Putzwolle u. andere maschinen-technische Artikel

Essig- u. Karbolsäure, Verpackungsmaterialien u. Sackleinen

## PROVISIONEN

Ausrüstungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Haus- u. Küchengeräte, Medikamente und medizinische Instrumente.

Spezialkataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

# L. Jllieh - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen:

Stets frische Ware:

Leberwurst

Rotwurst

Mettwurst

Zungenwurst

Mortadella

Schinkenwurst

Regensburger

Frankfurter

Lyoner

Cervelatwurst

Salami

Landjäger

Rauchfleisch

Rollschinken

Lachsschinken

Seitenspeck

Schinkenspeck

Feinst-Aufschnittware

la. Flomenschmalz in tins !!

Beste und billigste Bezug für Familien, Messen, Hotels etc. etc.

Versand nach überallhin!

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben ständig eintreffend!

# Christo Loucas

Daressalam—Tabora

## Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import



## G. GOLDSCHMIDT,

Hamburg, Englische Planke 7

Etabliert 1860.

Gerben, Reinigen, Naturalisieren, Füttern von Fellen, Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren. Anfertigung von Feldecken. Verarbeitung von allen Jagdtrophäen, von Geweihen etc. Auf Wunsch werden die verarbeiteten Felle sowie Geweihe an jede Adresse weitergesandt oder aufbewahrt.

# Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt

Telegramm-Adresse

Zweig Niederlassung

Berlin SW11

Ostafra

Daressalam

Deutscher Strasse 28-29

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

## Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedern

für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

Selbstschüsse,

Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50

Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

R. Weber, k. k. Hofl. Haynau i. Schl.

80 gold. Med.

9 Staatspr.

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Ost-Afrika und Marseille (in 16 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.  
Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „OCEANIEN“ wird von Zanzibar am 31. Juli, von Mombasa am 1. August nach Marseille abfahren.  
D. „OXUS“ wird von Mombasa am 9. Aug., von Zanzibar am 10. nach Madagascar und Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
(englische Rupien)

Von Zanzibar oder von Mombasa nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. C.	I. Cl.	II. Cl.	III. C.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt.

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3.—12. Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Ägypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch zehn Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Ägypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.**  
Daressalam. 22]

## GERMANIA

### Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Unteragenten gesucht.

## Waffen

all. Konstruktion  
Spec.: Tropenwaffen.

Katalog No. 34 sofort kostenlos

**Deutsche Waffenfabrik**

Georg Knaak, Berlin SW. 48.



## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei .: Schlosserei .: Klempnerei

empfiehlt sich

zur Neuanfertigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung

281] aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

## O. Grimmer, Daressalam-Tabora

Fernruf: 48 — Postschließfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

### Alleinvertretung der Firma SALZMANN & Co., CASSEL

für Zelte, Zelttüche, Segel- und andere Leinen, Drelle, Wäsche- und Post-säcke, Wagen- und Bootsplanen, Waggondecken, sowie aller Art Stoffe,

für Markisen, Vorhänge und Handtücher etc. etc.

Deutsches Hotel MARSEILLE. Besitzer V. Jullier, Deutscher

## Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Casbah auf dem Boulevard d'Arènes gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 3.— an. Pension Frs. 8.—. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen, Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

## Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

### Daressalam

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof  
Herrn. Eggert

Hotel und Restaurant „Fürstenhof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer  
Inhaberin: Frau Arme  
Gute bayrische Küche.

### Morogoro

Hotel Sailer

F. K. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.

### Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“

C. Bender.

### Tabora

Hotel Tabora Am Markt  
Grelach & Mendt  
Große luftige Zimmer. Pension.

### Tanga

Grand Hotel Tanga.

R. & M. Glöckl.

### Mombo

Part-Hotel u. Bahnrestaurant  
Inh.: Gg. Martensen.

### Mombasa

„Afrika-Hotel“, Mombasa

Inhaber: Georg Güke

Eigenes Boot an jedem Dampfer.

# Ein Glas Kupferberg Gold

**lehrt mehr über  
dessen Güte, als  
Worte es vermögen!**

Wir bitten alle Sekttrinker, die unsere Marken bisher nur gelegentlich versucht haben, dieselben gegenüber anderen gleichpreisigen deutschen und französischen Schaumweinen zu kosten.

„Bei allen ersten Handelshäusern in Deutsch-Ostafrika erhältlich.“

Insbesondere raten wir zu einer sogenannten "verdeckten" Probe, da sich alsdann jedes Vorurteil ausschaltet. - Ein solcher Versuch wird die denkbar beste Empfehlung für "Kupferberg" sein, denn unsere Marken werden sich dabei in jedem Falle als Qualitätsweine allerersten Ranges behaupten.

**Chr. Ad. Kupferberg & Co.**

Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850

